

5 AMO

Gott ist Liebe Du bist Liebe



Meine erste bewusste Erinnerung an dieses Thema liegt weit zurück, in meiner Volksschulzeit. Ich bin am Land in einer Kleinstadt aufgewachsen. In Österreich sind mehr als neunzig Prozent der Bevölkerung katholisch. Eine Freundin und ich waren die beiden einzigen evangelischen Kinder der Klasse und erfuhren auf eine sehr subtile Weise unser Anderssein. Irgendwie fühlten wir uns ausgeschlossen, besonders immer rund um katholische Feiertage, die wir nicht mitfeiern durften.

Es war zu Schulbeginn, die neuen Bücher wurden ausgeteilt und natürlich erhielten wir nicht die katholischen Religionsbücher, doch die anderen Kinder zeigten uns dieses schöne Buch mit vielen bunten Bildern voller Stolz. Ich erinnere mich heute noch an die Bilder von Himmel, Fegefeuer und Hölle und auch an den ungeheuren Schrecken, den ich beim Anblick der schreienden, leidenden Seelen im Fegefeuer erlitt. Es war für mich so furchtbar anzuschauen, ich habe es bis heute nicht vergessen können. Die anderen Kinder fanden die Bilder überhaupt nicht furchtbar. Für mich kam das große Aufatmen mit der Erkenntnis „ich bin ja evangelisch, bei uns gibt es gar kein Fegefeuer“. Ich fühle heute noch die Erleichterung, der Stein, der mit dieser Gewissheit von meiner Kinderseele genommen wurde.

Diese Episode blieb für mich immer präsent und ich beobachtete schon als Kind wie Menschen mit Gott umgingen und ahnte immer, nein, so kann es nicht sein. Für mich gab es immer nur einen liebenden Gott, ein strafender Gott war für mich einfach unvorstellbar. Warum auch sollte Gott strafen? Tief in meiner Seele wusste ich einfach, dass der liebe Gott mich liebt und immer für mich da ist.

Ich habe mich als Kind daher immer vertrauensvoll an den „lieben Gott“ gewandt mit der Gewissheit, er hilft mir immer und ich tue das heute noch. Mein menschliches Bild von Gott hat sich gewandelt, doch nicht mein Vertrauen.

Meine langen Diskussionen mit Missionaren haben mir bei der Entdeckung meines eigenen Bildes von Gott und unserem Weg zurück sehr geholfen. Die jungen Männer waren sehr gut auf ihre missionarische Aufgabe vorbereitet und riefen damals zuerst einmal meinen Widerspruchsgeist hervor. In den Gesprächen formten sich dann sehr schnell meine eigenen Vorstellungen immer mehr zur Gewissheit, dass Gott so wie Menschen ihn sich ausdachten, so nicht sein könne.

Sollte ein Mensch, der noch niemals in seinem Leben etwas über Buddhismus oder das Judentum oder das Christentum gehört hatte, verdammt sein? Unrettbar verloren? Nur deshalb weil er die Regeln, Vorschriften, Riten und Philosophie dieser einen bestimmten Religion nicht kannte?! Nein, denn das wäre absolut unlogisch. Wenn es so wäre, dann wäre Gott so kleinlich wie wir Menschen. Und so konnte ich mir Gott beim besten Willen nicht vorstellen.

Diese ersten Ahnungen wurden zu einer absoluten Gewissheit für mich. Gott gibt keinen bestimmten Weg vor, den ein Mensch zu gehen hat zurück zu ihm. Jeder Weg ist gleich richtig und hat seine Gültigkeit. Gott braucht und verlangt von uns keine bestimmten Rituale, keine Weihen, keine stundenlangen Gebete. Wenn wir beten, dann beten wir für uns ... Gott verlangt nichts – er LIEBT!

Und er GIBT!

Gott gibt alles was existiert. Daher ist auch alles was existiert göttlich. Jeder Grashalm, jeder Stern, jeder Mensch, jedes Tier, denn es kommt alles aus Gott.

Vom Moment dieser Erkenntnis an sah ich das Leben, die Welt, die Menschen mit anderen Augen. Ich wurde sehr demütig und dankbar. Weiß Gott, nicht immer. Ich musste mich immer wieder selbst daran erinnern und es war ein sehr langer Weg bis ich es auch fühlen konnte, dass

GOTT LIEBE IST,
und dass ICH aus GOTT komme
und dass ICH auch LIEBE bin.

Diese Botschaft oder besser dieses Erinnern, Verstehen und Be-greifen dieser einen wahren Wirklichkeit verändert unser Leben für immer.

ICH BIN LIEBE und ich BIN UNENDLICH GELIEBT.

Wie auch immer ich bin, wer auch immer ich bin, was auch immer ich bin ... Gott liebt mich. Gott macht keinen Unterschied zwischen Menschen, Völkern, Religionen, gut oder böse, groß oder klein, schön oder hässlich, Gott teilt nicht ein, beurteilt nicht, verurteilt nicht.

GOTT LIEBT.

Sprich diese beiden Sätze laut aus

„ICH BIN LIEBE“



und

„ICH BIN UNENDLICH GELIEBT“

Beobachte wie du dich dadurch auf der Gefühlsebene veränderst, denn wenn du diese Worte aussprichst, bist du LIEBE. Und Liebe verändert alles, nichts anderes kann innerhalb der Liebe existieren, keine Negativität, keine Traurigkeit, keine Schuldgefühle, keine Dunkelheit.

Das wunderbare Symbol der Kinder hilft uns, nie mehr zu vergessen, dass wir in Wahrheit Lichtwesen sind, Liebe sind, Gottes Kinder sind, wunderbar in jedem Moment unseres Daseins, perfekt und ein Quell unendlicher göttlicher Liebe.

Die Welt wartet auf dich und deine Liebe, die du zu bist und die du zu geben vermagst.